

Ein Konzertabend mit beflügelnden Melodien

Musik Muri bot Werke mit besinnlichem Tiefgang und grosser Klangvielfalt und ein virtuoses Oboenkonzert

Mit Vincenzo Bellinis Oboenkonzert und der «Fourth Symphony» von Alfred Reed wartete die Musik Muri mit zwei besonders anspruchsvollen Kompositionen auf. Neben zwei unterschiedlichen Suiten kamen die Besucher zudem in den Genuss eines modernen Werkes, welches fünf griechische Inseln des Mittelmeers charakterisiert.

jst Nach dem Jubiläumsjahr «150 Jahre Musikgesellschaft Muri» mit drei ganz besonderen Konzerten, strebt der Verein neue Ziele an und wird dieses Jahr am Eidgenössischen Musikfest in St.Gallen teilnehmen. Das Konzertstück für St.Gallen, die «Fourth Symphonie», gelangte am Frühlingskonzert zur Aufführung. Für beide Konzerte in Muri konnten wieder hervorragende Solistinnen gewonnen werden; am Samstag und Sonntag begeisterte Stephanie Herzog mit ihrer Oboe eine grosse Zuhörerschaft und am Winterkonzert vom 12. November in der Pfarrkirche steht ein Harfenkonzert mit Vera Schnider auf dem Programm.

Eine tänzerische und eine revolutionäre Suite zum Anfang

Mit der «Les Papillons Suite de Ballet» oder «Die Schmetterlinge» des holländischen Pianisten Coby Lankester eröffnete die Musik Muri unter der Leitung von Karl Herzog den Konzertabend mit leichten und tänzerischen Melodien. Der Arrangeur Johan de Meij verstand es, mit faszinierenden Klangbildern die verschiedenen Schmetterlingsarten zu charakterisieren wie etwa den kleinen Kohlweissling, den Distelfalter, das Nachtpfauenauge, der Mauerfuchs oder der Schwalbenschwanz. Die Musik Muri verstand es ausgezeichnet, die sich

stets ändernde Stimmung von melodios bis atonal hervorragend wiederzugeben und die Komposition zu einem wahren Hörgenuss zu machen.

Von ganz anderer Art war die «First Suite in Eb» von Gustav Holst mit ihrem revolutionären Charakter. Das Stück startete mit «Chanconne», einer aus 16 Noten geformten Melodie, die im Bariton sehr schön begann, dann den Weg durchs gesamte Orchester machte und in der Posaune als Umkehrung ertönte. Der zweite Satz «Intermezzo» war geprägt durch ein flottes Tempo und gut artikulierende Oboen-, Klarinetten- und Kornett-Soli. Der dritte Satz mit «March» bezeichnet, wurde mit einem Bass-Drum-Solo eröffnet; die letzten Takte waren dann sehr mächtig, mit sehr eigenwilligen Posaunensoli.

Bellinis Oboenkonzert mit anspruchsvollen Passagen

Eines seiner bekanntesten Holzbläserkonzerte hat der 22-jährige Vincenzo Bellini während der Studentenzeit, noch vor seiner ersten Oper geschrieben. Am Konzert der Musik Muri vom vergangenen Wochenende interpretierte die erst 25-jährige Stephanie Herzog den anspruchsvollen geradezu Solopart brillant. Die junge Oboistin, die mit zwölf Jahren ihren ersten Oboenunterricht erhielt und in diesem Sommer ihre Ausbildung als Oboistin mit dem Master of Arts in Music Pedagogy abschliessen wird, ist neben ihrem Engagement in mehreren Orchestern und Musikschulen heute ein wichtiges Mitglied der Musik Muri.

Das zweiteilige Stück eröffnete die Solistin beeindruckend mit dem einschmeichelnden Lied und seinen leidenschaftlichen Melodien mit Triolen und Sechzehntelrepetitionen. Mit dem rassigen Rondothema begann der zweite Teil, der mit den weit gespannten Melodienbögen sowie den übermütigen und virtuoseren Passagen zu einem wahren Ohrwurm wurde. Die Solistin glänzte dabei mit einer her-



Stephanie Herzog begeisterte mit ihrem Oboensolo Bild: jst

vorragenden Interpretation und einer grossen Spielfreude.

Mit der «Fourth Symphony» des amerikanischen Komponisten Alfred Reed hatte die Musik Muri für den

Stück mit dem ersten Satz unter der Bezeichnung «Elegy» begann traurig mit einem Klagelied und zeigte angenehm auf, wie ruhig die gesamte Klangfarbe eines Bläserorchesters sein kann. Mit leicht amerikanischer Färbung und lyrischer Spielweise kam der zweite Satz «Intermezzo» daher, in welchem vor allem die Harfe zum Einsatz kam und für spanische Gitarrenklänge sorgte.

Zum Abschluss glänzte die Murianer Musik mit der brillanten «Tarentella», einem Volkstanz, der vor allem durch sein schnelles Tempo beeindruckte.

Entführung auf die griechischen Inseln Kyklades

Hardy Mertens mit Jahrgang 1960 ist ein zeitgenössischer niederländischer Komponist und Dirigent. Seine Werke basieren auf der europäischen sinfonischen Musik und sind oft beeinflusst durch die Volksmusik verschiedener Länder. Traditionelle Tonalität, lange Melodielinien und perkussive Muster werden oft kombiniert mit witzigen Überraschungen. Im letzten Stück des Abends gelangte von ihm das Stück «Kyklades» zu Aufführung, in welchem fünf der zwölf griechischen Inseln musikalisch dargestellt werden. In den verschiedenen Sätzen mit den Namen der Inseln wie Paros, Syros, Mykonos, Naxos und Santorin charakterisierte der Komponist mit ganz verschiedenen Rhythmen und Klangfarben die Schönheiten dieser Mittelmeerinseln.

Mit diesem Werk gelang es dem Murianer Bläserorchester, sich in den verschiedensten Klangfarben bestens zu präsentieren, wobei sich besonders auch die Percussionisten gelungen in Szene setzen konnten.

Das Publikum bedankte sich mit grossem Beifall für den abwechslungsreichen Konzertabend und wurde zusätzlich mit einer Zugabe beschenkt, am Vortag des Muttertages natürlich vor allem die Mütter.

Konzertvortrag am Eidgenössischen Musikfest 2011 ein tiefgründiges Werk mit einer grossen Klangvielfalt einstudiert. Und sie begeisterte das Publikum auch im Murianer Festsaal. Das